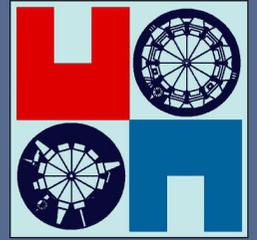
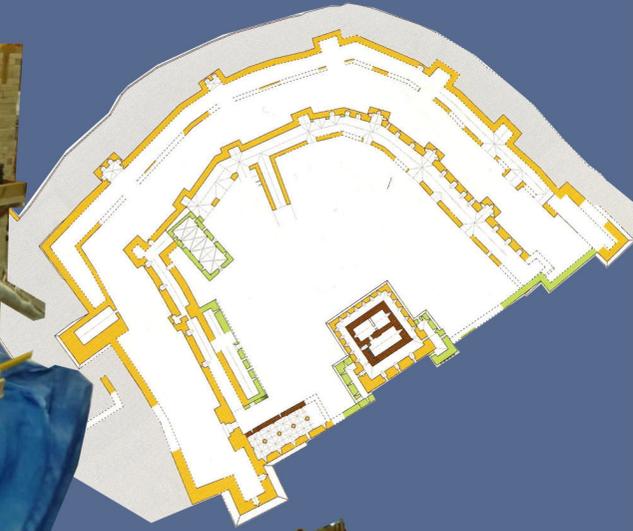


Gesellschaft für Internationale Burgenkunde Aachen e.V.

GIB, Grindelweg 4, 52076 Aachen, www.burgenkunde.de



Rekonstruktionshypothese des Donjons: Michael Siepen



Doppelvortrag zu den Themen

***Die Templerburg Tortosa in Syrien,
die letzte Zuflucht im Heiligen Land***

Referent: Dipl.-Ing. Bernhard Siepen

Digitalisierung: Dr. Ulrich Alertz/ Michael Siepen

***Pilgerziel Jerusalem - die Pilgerreise
des jungen Pfalzgrafen Ottheinrich im Jahr 1521***

Referent: Guido von Büren

Mittwoch, 19. Februar 2014 19⁰⁰ Uhr
Kármán-Auditorium, Hörsaal FO8
Eilfschornsteinstr. 15, Aachen-Zentrum

Der Vortrag findet in Kooperation mit dem *Historischen Institut*
der **RWTH Aachen** statt.

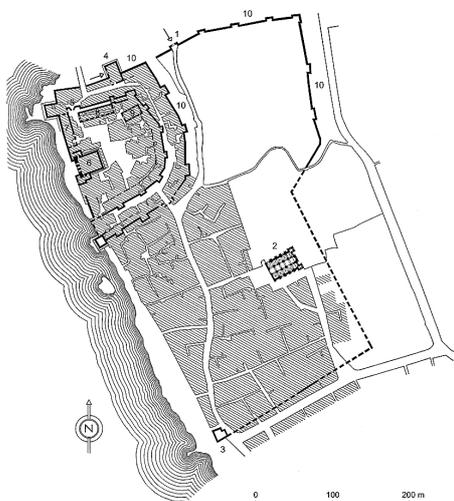
Doppelvortrag am 19. Februar 2014 zu den Themen

Die Templerburg Tortosa in Syrien - die letzte Zuflucht im Heiligen Land

Der Vortrag beleuchtet den Templerorden als einer der drei großen Orden im Heiligen Land und gibt einen Überblick zu Templerburgen in dieser Region. Vertieft beschäftigt er sich mit der Bischofsstadt Tortosa in Syrien und deren imposante, selbst für Sultan Saladin 1188 uneinnehmbare Burg und deren Donjon als letzte Zufluchtsstätte, von der aus nach dem Fall von Akkon – von Sultan al-Malik al-Asraf Chalil in die Enge getrieben – am 3. August 1291 die Flucht für die Ordensritter, Pilger und die Stadt- und Landbevölkerung unmittelbar auf bereit gestellte Schiffe in Richtung der gegenüber gelegenen Insel Ruad bzw. Zypern vorbereitet und durchgeführt wurde. Hierbei nahmen die Einwohner die berühmte Marienikone aus der Kathedrale von Tortosa mit. Stadt und Burg wurden anschließend durch die Truppen des Sultans zerstört und waren Jahrhunderte lang verwaist, bis die Romantik den Standort Tortosa mit ihrer Kathedrale und Burg wieder entdeckte und auf die Überbleibsel stieß, die im Laufe der Jahrhunderte – zum Steinbruch erklärt – durch Wohngebäude überbaut wurden.

Das in der Geschäftsstelle der *GIB* von dem an Denkmälern interessierte Tischler-geselle Michael Siepen errichtete Rekonstruktionsmodell in M 1 : 25 ist eine eigene Hypothese auf Basis aktueller Forschung. Das Modell wird in Szene gesetzt durch Hunderte militärische und zivile Figuren, die das Warten auf Rettung versprechender Schiffe vergegenwärtigen. Das Kreuzfahrerschiff vom Typ *Tarida*, das dem Modell *Kreuzfahrerschiffe im Hafen von Akkon* entliehen wurde, ist eines von vielen Schiffen, die sich eigneten. Schiffbauexperte Dr. phil. Ulrich Alertz hat dieses Schiff nach Vorgaben von Chronisten konstruiert, auf deren Basis das Modell 2008 entstanden ist.

Zum Ende des Vortrags werden digitale Bilder vorgeführt, die er zusammen mit Michael Siepen erarbeitet hat, die verdeutlichen sollen, wie immerhin drei Schiffe neben einander senkrecht zum Donjon anlegen konnten, der ebenfalls drei entsprechende Pforten hatte. Bilder, die Herr Siepen noch 2002, also vor den Wirren des Bürgerkrieges, in Tortosa aufgenommen hat, verdeutlichen den schlechten Zustand der denkwürdigen Bausubstanz, für deren Restaurierung leider kein Geld vorhanden ist.



Zum Referenten und den Mitwirkenden:

Dipl.-Ing. Bernhard Siepen

1969 bis 1975 Studium der Architektur an der RWTH Aachen, freischaffend, 1984 bis 1992 Beschäftigung mit dem Thema *Französische Donjons*, Recherchen mit Aufmass von über 130 Donjons, 1996 bis heute als Gründungsinitiator Vorstandsmitglied der *GIB*, seit 2000 1. Vorsitzender, 1996–1998 Planung und Realisierung der mehrsprachigen Wander- und Wechsellausstellung *Französische Donjons* mit dem authentischen Nachbau der Kernburg und des *Donjons von Coucy* in M 1 : 25, Katalog im Eigenverlag.

2000–2005 Planung und Realisierung einer weiteren mehrsprachigen Ausstellung zum Thema *Burgen und Basare aus der Zeit der Kreuzfahrer* mit den Modellen der Johanniterburg *Crac des Chevaliers* und des *Bazars von Aleppo*. 1998 bis 2009 Logistik und Montageleitung der Ausstellungen an nationalen und internationalen Standorten u.a. im Museum der *National Geographic Society* in Washington D.C. und im Joslyn Art Museum in Omaha/ Nebraska,

2000–2004 Leitung eines wissenschaftlichen Beirats zu v. g. Thema mit insgesamt 17 Experten,

27.-29.1.2006 Symposium zum Thema *Burgen und Städte der Kreuzzugszeit im Vorderen Orient* auf der Marksburg/ Rhein in Kooperation zwischen dem *Europäischen Burgeninstitut (EBI)* und der *GIB*;

2007-2008 Planung und Realisierung des Modells *Kreuzfahrerschiffe im Hafen von Akkon* in Kooperation mit Dr. U. Alertz.

Planung und Realisierung eines Modells *Castel del Monte*, das in der Ausstellung *Burgen 1:25 – Mittelalter im Modell* im LVR-LandesMuseum Bonn 2009 Premiere feierte. Für die Ausstellungsplanung und -realisierung (über 60.000 Besucher) mit allen bis dahin geschaffenen Modellen zeigte sich Herr Siepen verantwortlich.

Ausstellungskatalog im Eigenverlag ist noch erhältlich, Herausgeber Dr. U. Alertz und B. Siepen.

Dr. phil. Ulrich Alertz

Studium der Geschichte an der RWTH Aachen und der UNI Bonn, Bau- und Kunstgeschichte, Anglistik, Hydrodynamik und Schiffbau Aachen. Diplomarbeit zu frühen Schiffbau-Manuskripte,

1990 an der RWTH Aachen promoviert (Vom Schiffbauhandwerk zur Schiffbautechnik, Hamburg 1991). Forschung und Lehre zur Technikgeschichte an der RWTH Aachen und am MPI für Geschichte in Göttingen. Entwicklung von Software für die Bereiche Schiffbau, Geschichte und Technikgeschichte.

Seit 2007 Vorstandsmitglied der *GIB*, seit 2013 Beiratsmitglied der *GIB*.

Michael Siepen

Tischlergeselle, hat an verschiedenen Modellen der *GIB* mitgewirkt, interessiert sich leidenschaftlich für Denkmalpflege, insbesondere Sakral- und Wehrbau, baute Inspirations-/ Arbeitsmodelle wie den *Basar von Aleppo*, das *Torhaus der Zitadelle von Aleppo*, ein Ausschnitt aus der Kernburg der *Kreuzfahrerburg Marqab*, den *Whitetower von London*, ein Ausschnitt aus der *Kaiserpfalz von Gelnhausen*, den *Felsendom von Jerusalem*, zu Beginn letzten Jahres eine Hypothese und Rekonstruktion des Donjons des staufischen *Castel Lucera in Apulien*, dem nun eine Hypothese und Rekonstruktion des Donjons der *Templerburg Tortosa in Syrien* folgt.

Pilgerziel Jerusalem – die Pilgerreise des jüngen Pfalzgrafen Ottheinrich im Jahr 1521

Dieser Vortrag erinnert noch einmal an ein Ausstellungsvorhaben aus dem Jahr 2011 zum Thema ***Pilgerziel Jerusalem – Begegnung zwischen Orient und Okzident.***

Noch zu Beginn der Frühen Neuzeit war die Pilgerfahrt ins Heilige Land für Christen aus dem westlichen Europa etwas ganz besonderes. Mit 19 Jahren machte sich auch der Reichsfürst Ottheinrich von Pfalz-Neuburg mit einer kleinen Reisegesellschaft auf den beschwerlichen Weg nach Jerusalem. Zum Höhepunkt der nicht ganz ungefährlichen Fahrt wurde sein Ritterschlag am Heiligen Grab. Ottheinrich führte über diese Pilgerfahrt des Jahres 1521 selbst Tagebuch. Zusammen mit Aufzeichnung weiterer Reisetilnehmer lässt sich Wallfahrt sehr genau rekonstruieren. So erhalten wir nicht nur tiefe Einblicke in Organisation und Ablauf der Reise, sondern auch in die Wahrnehmung der fremden muslimischen Welt durch die westlichen Pilger. Die gut dokumentierte Reise ist damit ein Zeugnis für die Begegnung von Orient und Okzident, die von nicht wenigen Missverständnissen und gegenseitigen Verdächtigungen geprägt war.



Zum Referenten Guido von Büren:

Mitarbeiter am Museum Zitadelle Jülich.

Vorsitzender des Jülicher Geschichtsvereins 1923 e.V. und des Fördervereins Kommende Siersdorf e.V.;

Beisitzer in den Vorständen der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung e.V. und der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern e.V.

Kurator der Ausstellung „Renaissance am Rhein“ im LVR-LandesMuseum Bonn (2010/11).

Forschungsschwerpunkte: Architektur der Renaissance nördlich der Alpen und Festungsbau der Frühen Neuzeit.

seit 2013 Vorstandsmitglied der *GIB*